

ZIG-News – Einblick in die Augsburger Gesundheitsforschung

WiSe 20/21
16. Ausgabe

Sehr geehrte Damen und Herren,

die gegenwärtige Corona-Krise stellt die Forschung vor sehr unterschiedliche Herausforderungen, bietet ihr aber zugleich auch vielfältige Chancen, die sich nicht nur, aber auch im Bereich einer interdisziplinär ausgerichteten Gesundheitsforschung offenbaren, wie sie das ZIG fördert und fordert.

Zu den großen Herausforderungen zählen derzeit zweifelsohne die vielen Einschränkungen im wissenschaftlichen und forschungspraktischen Alltag. Beispielsweise sind Interviews und Feldaufenthalte (insbesondere im Gesundheitssektor) ebenso deutlich erschwert oder gar verunmöglicht wie Treffen zur Planung und Durchführung von Forschungsprojekten oder zur Besprechung von Projektanträgen. Die gegenwärtigen Umstände eröffnen aber gerade auch im Hinblick auf die Zukunft vielerlei Möglichkeiten, die weit über die Reorganisation von Arbeits- und Forschungsprozessen im Rahmen von Drittmittelprojekten und kurzfristige Förderungen der Forschung zum Themenbereich Corona hinausgehen: Der hohe gesamtgesellschaftliche Stellenwert von Gesundheit, Gesundheitsforschung und Wissenschaft im Allgemeinen sowie die damit verbundene politische und öffentliche Anerkennung von deren Relevanz und Notwendigkeit sollten sich auch mittel- und langfristige positiv auf das Forschungsumfeld auswirken.

Damit unterstreicht die aktuelle Situation, dass interdisziplinäre Forschung mehr denn je nötig ist, um tragfähige Antworten auf die umfassenden und alle gesellschaftlichen Lebensbereiche betreffenden Fragen unserer Zeit geben und die entsprechenden Herausforderungen meistern zu können.

Der Vorstand und das Team in der Geschäftsstelle wünschen Ihnen allen in diesen weiterhin ungewissen Zeiten beste Gesundheit, Durchhaltevermögen und Zuversicht bei Ihren Forschungsvorhaben!

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. Helena Bilandzic
Geschäftsführende Direktorin

Dr. Julia von Hayek
Wissenschaftliche Geschäftsführerin

AUS DEM ZIG

AKTUELLE NEWS

Forschungskonzept zur Digitalen Gesundheitsforschung: vier neue Professuren werden besetzt

Das ZIG freut sich über den Ausbau des Forschungsfeldes der *Digitalen Gesundheitsforschung und Künstlichen Intelligenz* durch vier forschungsstarke Professuren an drei Fakultäten der Universität Augsburg. Die Universitätsleitung hatte im Sommer 2020 das vom ZIG-Vorstand in Kooperation mit der Juristischen Fakultät ausgearbeitete Forschungskonzept bewilligt und wird zu seiner Umsetzung vier Forschungsprofessuren ausschreiben, die im Rahmen der vom Freistaat Bayern finanzierten High-Tech-Agenda ab dem 1. April 2021 besetzt werden sollen. Der Auf- und Ausbau des dezidiert interdisziplinär ausgerichteten neuen Forschungsschwerpunktes wird in vier Bereichen erfolgen:

(1) „*Digital Health and Medical Decision Making*“, etwa zur Unterstützung medizinischer Entscheidungen und Therapieempfehlungen,

(2) „*Bürgerliches Recht, Haftungsrecht und Recht der Digitalisierung*“, etwa für die Optimierung der nicht-medizinischen Prozesse in der Gesundheitsversorgung,

(3) „*Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Digital Health Communication*“, bspw. zur Entwicklung und Implementierung von maßgeschneiderten Plänen für Patientinnen und Patienten sowie im Hinblick auf Empfehlungen zur Prävention, und schließlich

(4) „*Behavioral Health Technology*“, etwa im Bereich der algorithmen-gesteuerten Online-Umgebungen und Apps für Userinnen und User außerhalb der medizinischen Versorgung.

Ziel der vier Professuren wird es sein, Verbundforschung und Drittmittelanträge in diesem Forschungsbereich zu initiieren, den Forschungsschwerpunkt *Digitale Gesundheitsforschung und Künstliche Intelligenz* am ZIG zu etablieren und die entsprechende Forschung national wie auch international sichtbar zu machen.

Beiträge zur Corona-Forschung von ZIG-Mitgliedern

Neben Politik und Öffentlichkeit beschäftigt sich derzeit auch die Wissenschaft intensiv mit der Corona-Pandemie, ihren Hintergründen und Folgewirkungen. Hierzu tragen auch Forscherinnen und Forscher des ZIG aus verschiedenen Disziplinen bei:

- Prof. Dr. Helena Bilandzic (Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung) war am 26. Oktober 2020 als Expertin vom Academia Europaea Wrocław Knowledge Hub zur Online-Konferenz „Media & Life After/During Covid-19 Pandemic“ eingeladen. Sie hat einen Vortrag über ein aktuelles Forschungsprojekt zur Rolle von Medien und medizinischen Experten in der Pandemie mit dem Titel „*The role of media in the pandemic: How citizens seek and avoid, trust and mistrust media information in a health crisis*“ gehalten.
- Prof. Dr. Jens O. Brunner (Health Care Operations/Health Information Management) verfolgt mehrere Projekte mit Bezug zur Covid-19-Pandemie, in denen verschiedene Fragestellungen in Zusammenarbeit mit hochrangigen Partnern aus Politik und Praxis mittels unterschiedlicher methodischer Ansätze wie etwa Machine Learning oder klassischer Prognoseverfahren analysiert werden. Unter anderem versorgt der Lehrstuhl das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mit regelmäßigen Prognosen zur Kapazitätsauslastung durch Covid-19-Patientinnen und -Patienten.
- Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl (Moraltheologie/Ethik), hat unter dem Titel „*Verantwortung in Zeiten der Corona-Pandemie. Ein ungeliebter Appell – genauso wie die Mund-Nase-Bedeckung!*“ einen Gastbeitrag auf der Internetseite des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis) veröffentlicht, in dem sie den Begriff der Verantwortung, gleichsam eine Leitkategorie in der zeitgemäßen Ethik, am Beispiel des Tragens einer Mund-Nase-Bedeckung veranschaulicht.
- Prof. Dr. Ferdinand Wollenschläger (Öffentliches Recht, Europarecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht) war am 9. September 2020 als Experte zu einer Anhörung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages geladen, welche sich mit Fragen nach Bedingungen und Konsequenzen einer Aufhebung der am 25. März 2020 vom Bundestag wegen der Covid-19-Pandemie getroffenen Feststellung einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite befasste.

Auf unserer [Startseite](#) informieren wir Sie laufend über weitere Forschungstätigkeiten der Mitglieder in Bezug auf Corona.

INFORMATIONEN AUS DEM ZIG

Mitgliederversammlung im Wintersemester 2020/2021

Die nächste Mitgliederversammlung ist für Dienstag, den 15. Dezember 2020, um 16 Uhr in digitaler Form geplant und ist mit einer Vorstandswahl verbunden. Nähere Informationen hierzu erhalten die Mitglieder zu gegebener Zeit.

Weiterentwicklung des Internetauftritts des ZIG

Am ZIG wurden die vergangenen Wochen auch dafür genutzt, den eigenen Internetauftritt weiterzuentwickeln. Sie erhalten nun direkt auf der Startseite unter [Aktuelles](#) einen mindestens einmal pro Woche aktualisierten Überblick über Medienbeiträge, verschiedene Arten von Ausschreibungen (u. a. Forschungsförderungen, Calls for Papers, Preise), Veranstaltungen und Stellenangebote. Zudem können sich Interessierte nun jederzeit über eine [interaktive Anmeldemaske](#) für eine personalisierbare Auswahl aller Medien des ZIG anmelden. Eine Weitergabe dieser Information an interessierte Personen hilft uns dabei, das ZIG und seine Forschung bekannter zu machen.

AUS DEN FORSCHUNGSPROJEKTEN

Projekt ‚Entwicklung der Grundlagen zu einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) an der Universität Augsburg‘ (Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck, Sportpädagogik; Prof. Dr. Werner Schneider, Soziologie) – weiterer Meilenstein erreicht

Mit der Durchführung der Mitarbeiterbefragung im Wintersemester 2019/20 ist ein weiterer Meilenstein (Bedarfsanalyse) im Projekt erreicht. Die Beschäftigten der Universität Augsburg wurden unter anderem zu arbeitsbezogenen Ressourcen und Belastungen, zu ihrer gesundheitlichen Situation, Arbeitszufriedenheit und Interesse an Angeboten der betrieblichen Gesundheitsförderung befragt. 46 Prozent der universitären Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (n=947) haben an der Online-Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse werden auf Ebene der Beschäftigtengruppen (Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeitende, nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende) ausgewertet und Entwicklungspotenziale für die gesamte Universität formuliert, die in ein BGM-Konzept eingearbeitet werden. In einem ersten umsetzungsorientierten Schritt geht es nun um die bereichsspezifischen Ergebnisse und die Ableitung von Handlungsfeldern auf ‚lokaler Ebene‘, das heißt in Fakultäten und Einrichtungen. Im Wintersemester 2020/21 sind Workshops zur Reflexion der Ergebnisse unter Partizipation interessierter Beschäftigter aus allen Tätigkeitsgruppen in den verschiedenen Organisationseinheiten geplant. Um eine zeitnahe Kommunikation übergreifender Ergebnisse an die Beschäftigten zu ermöglichen, werden zudem kontinuierlich [themenspezifische Factsheets](#) veröffentlicht.

[Weitere Informationen zum Projekt](#)

Projekt ‚INFO-LE: Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen für Patient_innen mit Lungenembolie in der post-akuten Behandlungsphase‘ (Prof. Dr. Helena Bilandzic, Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung) – Projektstart

Obwohl die Lungenembolie die dritthäufigste kardiovaskuläre Erkrankung in Deutschland ist, stehen den Betroffenen kaum verlässliche, krankheitsspezifische Informationen zur Verfügung. In diesem Projekt werden kommunikative Strategien zur Patienteninformation zur Lungenembolie getestet. Im Fokus stehen narrative Darstellungsformen, die Lungenembolie-Patientinnen und -Patienten Wissen zur Erkrankung und zu deren Folgen vermitteln können. Durch die Darstellung narrativer Erfahrungsberichte zu dieser Erkrankung soll der selbstwirksame Umgang sowie die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten gesteigert werden. Das Projekt wird für drei Jahre durch den Innovationsaus-

schuss des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördert und findet in Kooperation mit Dr. Inge Kirchner vom Lehrstuhl für Epidemiologie am UNIKA-T Augsburg, dem Universitätsklinikum Augsburg und der Techniker Krankenkasse statt.

Projekt ‚SeLeP‘ (Prof. Dr. Werner Schneider, Soziologie; Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl, Moraltheologie/Ethik) – Untersuchung zum Stellenwert von Selbstbestimmung und Würde innerhalb der Lebens- und Sterbewelt Pflegeheim – brisanter und aktueller denn je

Von der aktuellen Covid-19-Pandemie ist die gesamte Gesellschaft enorm herausgefordert, besonders betroffen sind allerdings vulnerable Gruppen, hier in erster Linie die Älteren in Pflegeheimen: Zum Schutz der hochaltrigen und häufig multimorbiden pflegebedürftigen Menschen vor einer Infektion mit dem Corona-Virus (SARS-CoV-2) erließ die Politik im März 2020 besonders strenge Zugangsbeschränkungen für Pflegeheime, die aktuell regional erneut ins Auge gefasst werden. Damit einher gehen Einsamkeit und gesundheitliche Verschlechterungen für einen nicht unerheblichen Teil der Heimbewohnerschaft, aber auch große Herausforderungen für das Pflegeheimpersonal. Das Projekt *SeLeP* („Selbstbestimmtes Leben im Pflegeheim. Die Würde des pflegebedürftigen Menschen in der letzten Lebensphase“), das sich bereits vor Corona mit den Themenfeldern Selbstbestimmung und Würde im Pflegeheim befasst hat, geht solchen nicht-intendierten Aus- und Nebenwirkungen von Schutzmaßnahmen für Heimbewohner, Angehörige sowie Pflege- und Betreuungspersonal nach. Eine repräsentative quantitative Heimleiterbefragung, eine quantitative Angehörigenbefragung sowie qualitative Fallstudien in Heimen sollen unter anderem darüber Auskunft geben, wie Betroffene die aktuelle Zeit erleben.

[Weitere Informationen zum Projekt](#)

Projekt ‚TransPaC‘ (Prof. Dr. Werner Schneider, Soziologie) – systematischer Datenvergleich und Dissemination der Ergebnisse

Im Fokus des Projekts *Transitions in Palliative Care (TransPaC) – Comparison of pathways in two different hospital settings* stehen der Vergleich von schnittstellenübergreifenden Versorgungsverläufen und die unterschiedlichen palliativen Versorgungsnetzwerke an den beiden Standorten Bonn und Augsburg. In der abschließenden Phase des Projekts erfolgt der systematische Vergleich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede an beiden Standorten. Im Rahmen der Auswertung des qualitativen und quantitativen Datenmaterials werden standortabhängige Konzepte einer palliativen Versorgung sowie regionale Angebote und Desiderate für ein gelingendes Schnittstellenmanagement beleuchtet. Versorgungsrelevante Erkenntnisse und Themen werden aufgezeigt, Checklisten für das beteiligte Gesundheitspersonal sowie für Patientinnen, Patienten und Zugehörige erstellt. Der Wissenstransfer wird dabei auf zwei Ebenen angestrebt: 1) innerhalb der Region in die Einrichtungen der hospizlichen und palliativen Versorgung sowie 2) innerhalb der wissenschaftlichen Community durch frei zugängliche (inter)nationale Publikationsbeiträge. Zuvor wurden ExpertInneninterviews, Interviews mit Patientinnen, Patienten und Zugehörigen sowie Fokusgruppengespräche geführt und es wurde mit einer prospektiven Kohortenstudie begonnen, die coronabedingt jedoch vorzeitig beendet werden musste. In der ersten Projektphase wurden zudem PatientInnenakten retrospektiv ausgewertet.

[Weitere Informationen zum Projekt](#)

DFG-Projekt ‚Wirkungspotentiale von narrativer Evidenz in der Berichterstattung über Genforschung‘ (Prof. Dr. Helena Bilanzic, Kommunikationswissenschaft/Rezeption und Wirkung; Prof. Dr. Susanne Kinnebrock, Kommunikationswissenschaft/Öffentliche Kommunikation) – Start des Nachfolgeprojektes

Das Projekt widmet sich der Ausgestaltung und Wirkung journalismustypischer Evidenzpraktiken beim Thema Genforschung, wobei die alltagsnahe und allgemeinverständliche Narration im Zentrum

steht. Das Projekt ist in der DFG-Forschungsgruppe „Practicing Evidence – Evidencing Practice. Evidenzpraktiken in Wissenschaft, Medizin, Technik und Gesellschaft“ angesiedelt und hat in der ersten Phase (2017-2020) die Evidenzpraktiken in der deutschen Print- und TV-Berichterstattung über Genforschung mit einer quantitativen Inhaltsanalyse untersucht. Drei Typen von Geschichten haben sich herauskristallisiert: Narrationen über (1) den Forschungsprozess und den Studienverlauf, (2) über Forscherpersönlichkeiten und (3) die beforschten bzw. betroffenen Personen. Ziel des Nachfolgeprojektes (2020-2023) ist es, diese differenziellen Wirkungen zu erhellen. In drei aufeinander abgestimmten Experimenten mit querschnittlichen Stichproben sollen die Wirkung auf die Erinnerung und das Verstehen wissenschaftlicher Kriterien sowie die Glaubwürdigkeit von Studien und Forschenden untersucht werden.

PUBLIKATIONEN

Aktueller Stand aus der Schriftenreihe G.IP

Im Sommer dieses Jahres ist neben dem zweiten Einzelband der Buchreihe *Gesundheitsforschung. Interdisziplinäre Perspektiven (G.IP)* auch ein erster Sonderband erschienen.



Sowohl das grundsätzliche Verhältnis von Mensch und Umwelt als auch ganz konkrete Wechselwirkungen und Konsequenzen werden im Band *Umwelt und Gesundheit* in den Blick genommen. Der historischen Entwicklung der Umweltmedizin wird ebenso Platz eingeräumt wie der rechtlichen Rahmensituation oder konkreten (über-)regionalen Phänomenen, welche sich auf die Gesundheit des Menschen auswirken können.



Im Sonderband mit dem Titel *Rationalitäten des Lebensendes* befassen sich Expertinnen und Experten der Disziplinen Medizin, Soziologie, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Europäische Ethnologie und Pflegewissenschaft mit der Relevanz verschiedener Facetten des Themas Lebensende für das Gesundheitswesen und thematisieren diesbezüglich veränderte medizinische, ethische und gesellschaftliche Problemstellungen.

Bei Interesse können Sie sich über die jeweiligen Bestellformulare den neuesten [Einzelband](#) oder den [Sonderband](#) bestellen. Ein weiterer Schwerpunktband zum Themenbereich *Digitalisierung und Gesundheit* ist bereits in Vorbereitung und soll 2021 veröffentlicht werden.

[Weitere Informationen](#)

Weitere interdisziplinäre Publikationen von Mitgliedern des ZIG



In der zweiten Ausgabe des *ZIG-Essay* widmen sich Professor Josef Franz Lindner (Rechtswissenschaft) und Professor Kerstin Schlögl-Flierl (Moraltheologie/Ethik) unter dem Titel *Triage bei COVID-19 - Zur Allokation knapper Rettungsmittel aus ethischer und rechtlicher Perspektive* der ethischen ebenso wie der juristischen Dimension des Themenfeldes der Triage in Zeiten von Covid-19. Die gegenwärtige Corona-Pandemie bedeutet eine enorme Belastungsprobe für das Gesundheitssystem, die sehr grundsätzliche Frage- und Problemstellungen aufwirft. Eine zentrale Herausforderung stellt in diesem Zusammenhang die sogenannte Triage dar, und zwar sowohl in systemisch-funktionaler Hinsicht als auch mit Blick auf individuelle Schicksale und Verantwortlichkeiten. Diesen Essay können Sie auf der [Internetseite des ZIG](#) nachlesen.

Alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, dieses neue Format auch selbst zu nutzen. Für nähere Informationen hierzu können Sie sich an Prof. Dr. [Kerstin Schlögl-Flierl](#) und Prof. Dr. [Josef Franz Lindner](#) oder jederzeit auch an die [Geschäftsstelle](#) wenden.

NEU IM ZIG



Prof. Dr. Markus Dresel, ordentliches Mitglied

Prof. Dr. Markus Dresel ist Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie. Seine Forschungstätigkeit hat ihren Schwerpunkt in der Bildungspsychologie. Konkrete Forschungsinteressen von Prof. Dresel bestehen in diesem Zusammenhang u. a. in den Bereichen selbstregulierendes Lernen, Unterrichtsforschung und Lehrerbildung. Dabei werden auch kognitive, emotionale und motivationale Prozesse sowie Verhalten, subjektives Wohlbefinden (bspw. Depressivität) und Belastungserleben (bspw. Burn-Out) in den Blick genommen. Zudem bringt Prof. Dresel seine Expertise in das universitäre Gesundheitsmanagement ein.



Prof. Dr. Georg Gasser, ordentliches Mitglied

Prof. Dr. Georg Gasser ist Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie. Schwerpunkte seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit liegen u. a. in Fragen zu den metaphysischen Voraussetzungen menschlichen Handelns, zu theoretischen und praktischen Grundlagen personaler Identität, zur Philosophie der Person sowie zur Digitalisierung der Lebenswelt und transhumanistischen Menschen- und Weltbildern. Außerdem beschäftigt sich Prof. Gasser mit Analytischer Religionsphilosophie und mit der Analyse der rationalen Strukturen von Weltanschauungen und des weltanschaulichen Dialogs.



Prof. Dr. Marco Koch, ordentliches Mitglied

Prof. Dr. Marco Koch ist Inhaber des Lehrstuhls für Anatomie und Zellbiologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Neurologie umweltbedingter Stoffwechselerkrankungen, der metabolischen Encephalopathie und Neuroinflammation sowie der lipidergen Neurotransmitter in neuralen und neuroendokrinen Schaltkreisen.



PD Dr. Michaela Kuhlen, assoziiertes Mitglied

Dr. Michaela Kuhlen ist Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin sowie für Kinderhämatologie und -onkologie. Neben ihrer klinischen Tätigkeit am Schwäbischen Kinderkrebszentrum des Augsburger Universitätsklinikums beschäftigt sich Frau Kuhlen schwerpunktmäßig mit den wissenschaftlichen Themenbereichen (1) Tumordispositionssyndrome bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, (2) Osteonekrosen als schwerwiegende Therapienebenwirkung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit akuter lymphoblastischer Leukämie sowie (3) Kinderpalliativmedizin.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN VERANSTALTUNGEN STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Förderbekanntmachung Versorgungsforschung zum themenoffenen Bereich

Fördermittelgeber: Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)

Einreichungsfrist: 9. Februar 2021

[Weitere Informationen](#)

Förderbekanntmachung Versorgungsforschung zum themenspezifischen Bereich

Fördermittelgeber: Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)

Themenfelder:

- 1) Versorgungsforschung zu Erkenntnissen im Umgang mit Pandemien
- 2) Patient Journey in der Versorgung
- 3) Sektorenübergreifende und ambulante PROMs/PREMs
- 4) Altersmedizin
- 5) Komplexitätsreduktion administrativer Aufgaben in der Versorgung
- 6) Prävention stärken
- 7) Hygienemaßnahmen in der ambulanten Versorgung
- 8) Nutzung und Vertrauenswürdigkeit von KI-Anwendungen in der Versorgung

Einreichungsfrist: 9. Februar 2021

[Weitere Informationen](#)

Wissenschaftskommunikation für die Gesellschaft: Corona und darüber hinaus

Fördermittelgeber: Bosch-Stiftung

Einreichungsfrist: fortlaufend

[Weitere Informationen](#)

Umfassende Informationen zu Fördermöglichkeiten, Veranstaltungen und Stellenausschreibungen erhalten Sie in der [neuen Rubrik Aktuelles](#) auf unserer Homepage. Dort finden Sie eine mindestens einmal pro Woche aktualisierte Übersicht über Medienbeiträge, verschiedene Arten von Ausschreibungen (u. a. Forschungsförderungen, Calls for Papers, Preise), Veranstaltungen und Stellenangebote mit Bezug zu Gesundheit, zum Gesundheitswesen oder zur Gesundheitsforschung.

ZIG – Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung

Redaktion: Dr. Julia von Hayek, Umsetzung: Matthias Binapfl

Universität Augsburg | 86135 Augsburg | Tel.: +49 821 598 5490

E-Mail: zig@zig.uni-augsburg.de | <http://www.uni-augsburg.de/zip>

Alle Informationen zum Abonnement der Medien des ZIG, zur Abmeldung von bereits bestehenden Abonnements und zum Datenschutz erhalten Sie [auf unserer Homepage](#).
